

Erfahrungsbericht meines Erasmusaufenthaltes in Padova, Italien

Mein Name ist Luzie Dömel, ich bin Medizinstudentin an der Charité Universitätsmedizin Berlin und möchte im Folgenden von meinem 10-monatigen Erasmusaufenthalt an der Università degli Studi di Padova berichten.

1. Land und Landestypisches - Italien

Italien gehört zu den kulturell vielfältigsten Ländern Europas und blickt auf eine einflussreiche Landesgeschichte zurück. Dadurch und durch das südliche Klima ist es attraktiv für Touristen, aber auch für einen Erasmus-Aufenthalt. Im wirtschaftlichen und politischen Vergleich mit anderen Ländern nimmt Italien heutzutage keine führende Rolle ein und auch das Bildungssystem erschien mir im Vergleich zu Deutschland stellenweise veraltet. Dennoch hat mich der Aufenthalt nicht nur in Bezug auf mein Studium, sondern insbesondere auch in Bezug auf das Kennenlernen einer anderen Kultur und das Erkunden eines der Zentren europäischer Geschichte sehr bereichert. Mit Italien assoziiert man immer auch das italienische Essen und die italienische Esskultur, welche meiner Einschätzung nach auch für Italiener selbst eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Viele Italiener sind meinen Erfahrungen nach stolz auf ihr Land und die Landesgeschichte und legen Wert auf das Bewahren von Traditionen.

Diese Traditionen teilen sie gern mit anderen und so auch mit Erasmusstudierenden und ich habe das italienische Volk stets als offenherziges und freundlichen Volk kennengelernt.

2. Fachliche Betreuung

Bereits in der einführenden „Welcome Week“ lernte ich meinen zuständigen Erasmuskordinator kennen, der über den gesamten Aufenthalt hinweg in Sprechzeiten für ich erreichbar war und Fragen beantworten als auch Probleme lösen konnte. Das Einfinden in die Stadt und erste bürokratische Schritte wurden gut durch die Erasmukoordination vor Ort begleitet. Schwierigkeiten gab es jedoch beim Zusammenstellen eines Stundenplanes, welches mich circa die ersten drei Wochen meines Aufenthaltes beschäftigte. Eine Vorauswahl der Kurse im Learning Agreement ist im Prinzip hinfällig solange man die tatsächlichen Stundenpläne der medizinischen Fakultät nicht kennt. Diese werden erst in der ersten Universitätswoche veröffentlicht und erst dann kann man sich selbst einen Stundenplan

zusammenstellen, der eine Anwesenheit in allen Kursen sicherstellt. Ich habe das vierte Jahr meines Medizinstudiums in Italien absolviert und habe dort Kurse des vierten und fünften Jahres belegt. Praktika in den verschiedenen Stationen können während des gesamten Jahres relativ kurzfristig bei dem Erasmuskoordinator organisiert werden. Insgesamt ist es am Anfang nicht leicht sich in das etwas chaotische System vor Ort einzufinden. Viele Informationen werden beispielsweise nur über Facebook-Gruppen der einzelnen Semester verteilt, zu denen man sich erst Zugang verschaffen muss. Es empfiehlt sich daher aktiv auf italienische Kommilitonen zu zugehen und sich mit anderen Erasmusstudierenden zusammen zu tun. Der Vorteil ist jedoch eine relativ hohe Flexibilität in der Auswahl der Kurse. Ich selbst habe in zwei Semestern insgesamt 58 ECTS Punkte im medizinischen Bereich und 3 ECTS Punkte im sprachlichen Bereich erlangt und mir konnte mein gesamtes viertes Studienjahr anerkannt werden.

Die Prüfungen werden zum überwiegenden Teil mündlich absolviert. Es gibt eine zentrale Anmeldungsplattform, welche für Erasmusstudierende aber nicht immer funktioniert. Es empfiehlt sich, mit dem jeweiligen Professor zu sprechen. Oft werden verschiedene Fächer in ein Modul zusammengefasst. Belegt man nicht alle Fächer eines Moduls wird durch den Professor in der Regel eine gesonderte Prüfung angeboten.

3. Sprachkompetenz

Vor Beginn meines Aufenthaltes absolvierte ich zwei Italienisch- Intensivkurse von je drei Wochen in Rom. Zudem nahm ich Unterricht an einer Sprachschule in Berlin und hatte so zu Beginn meines Aufenthaltes das Sprachniveau B2. Eine intensive Sprachvorbereitung empfiehlt sich für Italien besonders, da kaum Unterricht auf Englisch angeboten wird und man auch im Alltag häufig nicht auf Englisch kommunizieren kann. In Padova erhält jeder Erasmusstudierende das Angebot eines kostenlosen Italienischkurses am universitären Sprachzentrum. Dies habe ich wahrgenommen und auch in meinem zweiten Semester einen weiteren dann kostenpflichtigen Sprachkurs absolviert. Insbesondere habe ich meine sprachlichen Kenntnisse aber durch das Zusammenleben mit drei Italienerinnen bereichern können.

4. Weiterempfehlung

Ich würde einen Aufenthalt an der Università degli Studi di Padova für einen Erasmusaufenthalt empfehlen. Die Organisation vor Ort läuft sicher nicht immer reibungslos, dies gehört aber meiner Meinung nach ein Stück weit zum Erleben der italienischen

Lebensart. Padova gehört im Fachbereich Medizin zu den führenden Universitäten in Italien. Im Vergleich zu Deutschland erscheint mir die Ausbildung aber recht theoretisch. Praktische Fertigkeiten werden ausschließlich in Wahlkursen und Praktika vermittelt. Zudem ist man wenig selbstständig in den Praktika und die selbstständig durchgeführten Tätigkeiten beschränken sich meist auf Verbandswechsel, grundlegende körperliche Untersuchung und Blutdruck messen sowie Beisein bei Visite, Patientengesprächen und Operationen.

5. Verpflegung an der Hochschule

In Padova gibt es mehrere Mensen, die für circa 5 Euro ein sehr reichhaltiges, meist dreigängiges Menü anbieten. Ich persönlich würde jedoch die zahlreichen kleineren Stände und Bars empfehlen, die Panini, Piadine, Panzerotti, Foccacia, Pizza und vieles mehr anbieten und das Erleben der italienischen Esskultur für bereits 2-3 Euro möglich machen.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

In Padova gibt es eine Straßenbahnlinie und mehrere Buslinien. Ein „Carnet“ umfasst 10 Einzelfahrten und ist für 12 Euro in jeder Tabaccheria zu erwerben. Es empfiehlt sich jedoch sich bereit zu Beginn für circa 30 Euro ein Fahrrad zu kaufen, da alle Strecken in maximal 30 min auch mit dem Rad zurückgelegt werden können. Im Vergleich zu anderen italienischen Städten ist das Radfahren in Padova recht sicher und es gibt viele Radwege.

7. Wohnen

Ich habe ein Zimmer in einer vierköpfigen WG über eine Facebook-Gruppe gefunden. Das Wohnen gemeinsam mit einer weiteren Person in einem Zimmer („Camera doppia“) ist in Padova durchaus üblich und kostet circa 100-150 Euro monatlich. Ich persönlich habe ein solches Zweierzimmer allein für 270 Euro monatlich gemietet um Platz für Besucher etc. zu haben. Kosten für Wasser, Strom, Internet und weiteres wurden in der WG aufgeteilt und bewegten sich monatlich im Bereich von 30-50 Euro. Das Wohnen mit Italienern empfehle ich unbedingt um wirklich in kulturelle Gegebenheiten einzutauchen und sprachliche Kenntnisse vertiefen zu können.

8. Kultur und Freizeit

Padova bietet verschiedenste kulturelle Sehenswürdigkeiten wie die Capella degli Scrovegni, die Basilica di Antonio oder den ältesten botanischen Garten der Welt. Obwohl es sehr viele Kulturstätten und Museen beherbergt und touristisch gut erschlossen ist, ist es nicht durch

Touristen überlaufen und ich habe Padova als eine typisch italienische Kleinstadt erlebt, die ihren eigenen Charme bewahrt hat. Venedig ist sehr gut an Padova angebunden und mit dem Zug nur 20 Minuten entfernt. Padova ist sehr studentisch geprägt wodurch die Preise in Bars, Restaurants und Museen sehr erschwinglich sind. Einige Museen sind für in Padova Studierende kostenfrei (z.B. Orto Botanico) oder reduziert (z.B. Palazzo della Ragione). Padova eignet sich durch zwei gut zu erreichbare Flughäfen, einen Hauptbahnhof und eine Fernbusstation außerdem sehr gut um viele andere Städte in Italien zu besichtigen. Die ESN Gruppe vor Ort organisiert außerdem sehr regelmäßig Ausflüge und andere Veranstaltungen (z.B. Running Diner) für die Erasmusstudierenden in Padova.

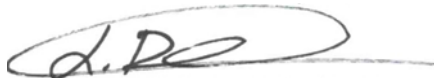
9. Auslandsfinanzierung

Im Vergleich zu meiner Heimatstadt Berlin waren die Lebenshaltungskosten, insbesondere der Teilbereich Wohnen niedriger. Lebensmittel in Supermärkten sind in der Regel etwas teurer als in Deutschland, was aber durch niedrigere Preise für Lebensmitteln an Imbissen und Restaurants ausgeglichen wird. Unbedingt sollte jedoch ein Budget für Reisen und den Besuch kultureller Stätten eingeplant werden. Da Padova im Vergleich zu anderen italienischen Städten (insbesondere Florenz, Rom, Venedig) eher niedrigere Lebenshaltungskosten hat, konnte ich mit dem Erasmus-Stipendium, welches ich zusätzlich zu dem BAföG Satz und einem anderen Stipendium erhielt, nutzen um die besonderen Ausgaben für die Besichtigung kultureller Stätten und Reisekosten zu decken.

10. Sind Sie mit der Veröffentlichung Ihres Sachberichtes auf dem Online-Portal der HU einverstanden?

Ja, ich bin einverstanden. Bei Rückfragen zukünftiger Erasmusstudierender stehe ich auch gern unter der Mail luzie.doemel@charite.de zur Verfügung.

22.11.2017



Datum/ Unterschrift